



## ■ Sortir de la Guerre – Nach dem Krieg

hrsg. von Stadt- und Kreisarchiv  
Paderborn und Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing  
Paderborn

Als Band 13 in der Reihe „Paderborn in historischen Fotografien“ erschienen, ist dieser Band in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Direkt ins Auge fällt die Zweisprachigkeit deutsch/französisch, was den Kooperationspartnern Universität Paderborn, Le Mans Université, Stadtmuseum Paderborn, Stadt- und Kreisarchiv Paderborn, Archives municipales du Mans und Archives départementales de la Sarthe, mithin letztlich der Städtepartnerschaft zwischen Paderborn und Le Mans entspringt. Es geht inhaltlich um die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg, wobei die Themen durch Lokalfotografien aus beiden Städten angereichert werden.

Nach der Vorbemerkung zu diesem Buchprojekt folgen die vier großen Themengruppen: Demobilisierung, Neuaufbau, Erinnerungskultur, Zurück ins Leben. Sie werden jeweils an lokalen Themen aus Paderborn und Le Mans erläutert, die naturgemäß nicht deckungsgleich sein können. Aus Paderborn etwa wurde die Rückkehr der deutschen Soldaten fokussiert, während in Le Mans der Sonderfall des über den dortigen großen Rangierbahnhof laufenden Rücktransports von über 1,6 Millionen amerikanischen Soldaten organisiert wurde. Dieses Beispiel zeigt schon den Vorteil des Buches, weil er unsere national geprägte Erinnerung an den Ersten Weltkrieg um andere, internationale Perspektiven bereichert

und die Not der Nachkriegszeit als universelles Phänomen zeigt. Unterschiedliche zeitgenössische Perspektiven von deutscher und französischer Seite betrafen natürlich die großen Themen wie etwa die Bewertung des Versailler Vertrags.

Ist auf deutscher Seite der politische Bruch mit der Monarchie durch die Novemberrevolution überdeutlich, kommen die sozialen Folgen des Krieges in Le Mans durch Abwahl der politischen Vertreter der Kriegsjahre zum Ausdruck – Unzufriedenheit der Bevölkerung gab es auf beiden Seiten. In Bezug auf das Frauenwahlrecht wird der Unterschied der revolutionären Ereignisse in Deutschland, die den Frauen das Wahlrecht brachte, zum parlamentarisch gefestigten, aber eben männerdominierten politischen Betrieb in Frankreich deutlich. Auch dort war das Frauenwahlrecht heiß diskutiert, wurde aber immer wieder – bis 1944! – abgelehnt. Die von 1923 bis 1925 andauernde Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen und die auch dadurch verschärfte Inflation spiegelt sich auch in Paderborner Quellen.

Sowohl Le Mans als auch Paderborn hatten keine Kriegsschäden zu beklagen, umso interessanter ist die ähnliche städtebauliche Entwicklung, visuell besonders auffällig in der Gegenüberstellung von Fotos des Kaufhauses Klingenthal in Paderborn mit dem Kaufhaus „Aux dames de France“ in Le Mans zu sehen. Gleichmaßen virulent in beiden Städten war das Thema der Kinder- und Jugendhilfe, die sich als Folge der Industriellen Revolution seit Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt hatte – die Frage, ob sich hier als Kriegsfolge eine Verschärfung ergab, bleibt leider für beide Städte unbeantwortet, dürfte aber nicht unwahrscheinlich sein. Auch im kirchlichen Leben gab es Berührungspunkte. So war schon in der zeitgenössischen nationalen und internationalen Presse beachtet worden, dass die Bistümer Paderborn und Le Mans durch ihren Bezug zum Heiligen Liborius bruderschaftliche

Verbindungen auch über Kriegszeiten hinweg aufrechterhielten.

Kriegerdenkmäler und eine nationale Erinnerungskultur an den Ersten Weltkrieg besonders durch entsprechende Gedenkveranstaltungen zu Jahrestagen gab es auf beiden Seiten. Sowohl Veranstaltungen als auch insbesondere die Monumente bieten sich hier für eine fotografische Wiedergabe an. Auch pazifistische Bewegungen auf beiden Seiten werden angesprochen.

Die Rückkehr zu einer gewissen Normalität nach den Kriegsjahren zeigte sich an beiden Orten auch in einem Fest- und Veranstaltungsbetrieb, wie ihn insbesondere das Liborifest auf Paderborner, als auch das neue 24-Stunden-Autorennen von Le Mans auf französischer Seite zeigen. Daneben spiegelt sich auch der Aufbruch in Kunst und Kultur in beiden Städten.

Die ausgewogenen kurzen Textpassagen und die vielfältigen, teils auch farbigen Illustrationen aus beiden Partnerstädten tragen zum insgesamt überaus positiven Eindruck des Buches bei. Eine solche populäre, interkommunale Darstellung historischer Ereignisse hat ein großes Interesse verdient. Daher überrascht das Fehlen einer ISBN und auch der ausschließlich lokale Vertrieb irritiert ein wenig. Denn dieses Buch hat eine große Leserschaft verdient. Da bereits elf der früheren Bände in der Buchreihe „Paderborn in historischen Fotografien“ vergriffen sind, wäre eine Ausweitung des Adressatenkreises durch Buchhandelsvertrieb unbedingt zu empfehlen.

**Stefan Schröder**

Sortir de la Guerre – Nach dem Krieg. Le Mans & Paderborn. 1919 – 1930 (Paderborn in historischen Fotografien 13) / hrsg. vom Stadt- und Kreisarchiv Paderborn und Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing Paderborn. – Paderborn: Stadt Paderborn 2019. – 134 S. – € 6,90.